



In neuer eleganter Konzertkleidung empfing das Symphonische Blasorchester Beilngries beim großen Herbstkonzert sein Publikum. Hans Haas und Kristin Schmidt führten dann charmant durch den gelungenen Abend und garnierten die Darbietungen mit viel Wissenswertem über die Stücke und ihre Komponisten. Foto: Treffer

Musik geht unter die Haut

Das Symphonische Blasorchester Beilngries fühlt sich in vielen Stilrichtungen wohl

Beilngries (tff) Ein besonderer Akzent im kulturellen Leben der Stadt ist immer wieder das Herbstkonzert des Symphonischen Blasorchesters Beilngries. Hans Haas, seit zehn Jahren musikalischer Leiter und Dirigent hatte vor ausverkauftem Haus einen weiten musikalischen Rahmen gespannt.

Die Besucher in der stilvoll herbstlich geschmückten Aula des Beilngrieser Gymnasiums erlebten einen Melodienreigen, gespannt von Klassikern aus dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

„Chantueri“ ist der Titel des italienischen Komponisten Lorenzo Pusceddu, mit dem das über 40 Musikerinnen und Musiker zählende Orchester mit viel Schwung den Abend eröffnete. Gerade einmal neun Jahre alt war John Harlin, als er seinen Vater an der tückischsten Bergwand Europas, der Eiger-Nordwand verlor. Mit dem brennenden Verlangen, sich mit dem Vater zu vereinen, brach er auf zu der gefährlichen Reise zum Gipfel. Vertont von James Swearingen hat das Symphonische Blasorchester einen Klangteppich aus verschiedenen musikalischen Stilen um

die emotionale Geschichte gewebt, die die Zuhörer auf diese Reise mitnahm.

Tief unter die Haut ging die Melodie „Once upon a time in the west“ aus dem Film „Spiel mir das Lied vom Tod“, das Sängerin Kristin Schmidt präsentierte, eingeleitet von Josef Schneider auf seufzenden Klängen der Mundharmonika. Josef Schneider ist der Solist im Hintergrund des Orchesters. Er begleitet die Künstler auf seiner E-Gitarre. Meist frei und ohne Noten, gibt sein Spiel den anspruchsvollen Stücken einen

besonderen Touch. Mit dem amerikanischen „Philips Centennial March“ fand der erste Konzertteil eine gelungene Abrundung, bevor das Jugendorchester die Bühne betrat.

Nach dem Klassiker „King of the road“, entführten die jungen Künstler das Publikum ins „Zauberland“. Mit einer amüsanten Moderation forderten Jonas Schröder und Yannick Probst die Besucher auf, das dritte Stück zu erraten. Schnell war die berühmten schwedischen Popgruppe ABBA ausgemacht, mit deren Medley das

Jugendorchester die Zuhörer in die Pause entließ. Für das leibliche Wohl hatten die Eltern der Musiker gesorgt.

Nach der Pause erklang in feiner rhythmischer Ausprägung einer der ganz großen deutschen Märsche: „Jubelklänge“ wurde schon bei den Krönungsfeierlichkeiten für Königin Elisabeth II. gespielt und riss auch die Beilngrieser Zuhörer schwungvoll mit.

Den Regen entzünden, das funktioniert eigentlich gar nicht. Mit dem Titel „Set fire to the Rain“ beschrieb Kristin

Schmidt eindrucksvoll das Gefühlschaos, das der Kampf zwischen Herz und Vernunft auslöst.

Ein Höhepunkt und eine große spielerische Herausforderung war die Komposition der US-amerikanischen Punkrock-Band „Green Day“. Das abwechslungsreiche Medley forderte schnelle Läufe, exakte Einsätze und viele Taktwechsel.

In die Welt Tarzans entführte Matthias Betz mit „You'll be in my heart“. In einer Hommage an die unvergessene Künstlerin Whitney Houston interpretierte Kristin Schmidt gefühlvoll das Lied „I will always love you“, begleitet von Saxofonlehrer Viktor Bode.

Langanhaltender Beifall des Konzertpublikums war das verdiente Lob für das Medley aus dem Musical „König der Löwen“. Nach dem Konzert gab es Jubel und Bravorufe.

Das Orchester bedankte sich bei seinen Zuhörern, bei den Vertretern der Stadt, bei den prominenten Gästen und beim Hausherrn Josef Schmid mit zwei eindrucksvollen Zugaben: „Halleluja“, gesungen von Kristin Schmidt und dem Radetzky-Marsch von Johann Strauss.

VIEL LOB VON HOHER STELLE

Das Jugendorchester des Symphonischen Blasorchesters besteht im Augenblick aus 38 Mitgliedern. Aber Regina Hausner, die Leiterin, wird schon bald acht Musiker verlieren und zwar aus einem sehr erfreulichen Grund. Sie haben die Einstiegsqualifikation für das Hauptorchester, das Leistungsabzeichen in Silber, geschafft.

„Planst Du für ein Jahr, so säe Korn, planst Du für ein Jahrzehnt, so pflanze Bäume,

planst Du für ein Leben, so bilde Menschen“, mit dieser alten chinesische Weisheit wies Vorsitzende Ruth Dotzer auf die Jugendarbeit hin, die hinter den öffentlichen Auftritten steckt.

Hans Haas, seine Frau Inge und Regina Hausner fördern, fördern und unterstützen die Jugendlichen in der Weiterbildung. Dieses Jahr gab es sogar zweimal Gold. Sara Wheler und Lukas Semmler schafften die sehr hohen An-

forderungen. Zu den Gratulanten zählte Gerhard Engel, Bezirksvorsitzender und stellvertretender Präsident des Nordbayerischen Musikbundes: „400 Musiker legen jedes Jahr das bronzene Abzeichen ab, in Silber sind es noch etwa die Hälfte, aber bei Gold sinkt die Zahl schon auf 20 Absolventen. Das Beste dieser Qualifikation lässt auf das hohe Niveau dieses Orchester schließen“, lobte Engel. tff